



Aus Ideen werden Pläne

5. Werkstattgespräch am 4. Mai: Umsetzung der bisherigen Ergebnisse der Bürgerbeteiligung wird vorgestellt



Im fünften und vorerst letzten Werkstattgespräch „Stadt an den Fluss“ ist es Zeit, Bilanz zu ziehen und vorzustellen, wie die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung umgesetzt werden können. Dazu lädt Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner alle Bürger/-innen am Dienstag, 4. Mai, um 18.30 Uhr in die Stadthalle ein.

In den bisherigen Werkstattgesprächen ging es darum, Anregungen und Ideen, aber auch Bedenken der Bürger/-innen zum Zukunftsprojekt aufzunehmen. Die Planer haben zwischenzeitlich intensiv daran gearbeitet, die Anregungen in die weitere Planung der Neckaruferpromenade einzuarbeiten.

Die ersten Ergebnisse werden nun vorgestellt. Aufgezeigt wird, wie mit den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen auf der Promenade systematisch umgegangen werden kann und welche allgemeinen Planungsvorgaben daraus abgeleitet werden. Ein Ausblick auf den weiteren Prozess der Planung und Bürgerbeteiligung ergänzt die Veranstaltung.



Ideen sammeln, diskutieren, Ergebnisse zusammenführen: An den Werkstattgesprächen „Stadt an den Fluss“ beteiligten sich viele Bürger/-innen. Fotos: Buck

Anmeldung
Wer Interesse hat, kann sich online anmelden unter www.heidelberg.de

oder per Post an: StadtHeidelberg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik,

Postfach 105520, 69045 Heidelberg. Weitere Infos: www.heidelberg.de/stadt-an-den-fluss. ds

„Sehnsucht 41“

Auch in der neuesten Ausgabe der Theaterzeitung „Sehnsucht“ heißt es: Bühne frei für den Heidelberger Stückemarkt!



Vom 29. April bis 9. Mai bringt das Förderfestival für junge Dramatik Nachwuchsautoren, berühmte Theater

und Gäste aus dem Ausland nach Heidelberg. Position bezieht der Stückemarkt mit dem Gastland Israel und vier Gastspielen zum Thema „Shoah“. „Sehnsucht 41“ liegt dieser STADTBLATT-Ausgabe bei und ist an der Theaterkasse, Emil-Maier-Straße/Ecke Alte Eppelheimer Straße, und im Theaterkino, Hauptstraße 42, kostenlos erhältlich.

Namibia-Tag

Der Namibia-Tag findet zum siebten Mal am Samstag, 8. Mai, von 9 bis 18 Uhr, in der Stadtbücherei statt. In Kooperation mit dem Agenda-Büro der Stadt, der Volkshochschule und mit Unterstützung der Heidelberger Volksbank hat die Deutsch-Namibische Gesellschaft ein Programm mit Vorträgen und Diskussionen über Land und Leute Namibias organisiert. Schirmherr ist OB Dr. Eckart Würzner. Die Teilnahme (inklusive Mittagessen) kostet 25 Euro. Anmeldungen bei Dr. Horst Eichler unter Telefon 160197 oder per E-Mail (eichler@dngev.de). Informationen und Programm unter www.rhein-neckar.dngev.de.

Inliner skaten

Die Skater starten wieder zur Rundfahrt am Montag, 3. Mai. An diesem Tag wird die Oststrecke durch das Neckartal über Ziegelhausen, Schlierbach und zurück gefahren. Die etwa 30 Kilometer werden in zwei Runden gefahren, der Ausstieg nach der ersten Runde ist möglich. Start ist um 19.30 Uhr am Parkplatz des Tiergartenschwimmbads. Bei schlechtem Wetter wird die Rundfahrt eine Woche verschoben. Weitere Informationen unter www.tsg78-hd.de oder www.sportkreis-heidelberg.de. Die komplette Schutzausrüstung mit Hand-, Ellenbogen-, Knieschutz und Helm ist zu tragen.

Lang einkaufen

Heidelbergs vielfältiges Einkaufsangebot vorzustellen und den Spaß am Einkaufen zu wecken, ist Ziel der Veranstaltungen von PRO Heidelberg und der Innenstadtbetriebe. So sind auch 2010 drei Einkaufsevents geplant. Neben dem verkaufsoffenen Sonntag am 7. November sind zwei lange Einkaufsnächte am 19. Juni sowie im Dezember vorgesehen. Am Wochenende unmittelbar vor Sommeranfang haben die Geschäfte bis Mitternacht geöffnet. Modeschauen, Mitmachaktionen, Sonderangebote und kulinarische Köstlichkeiten machen den späten Einkauf zum Erlebnis. Mehr unter www.proheidelberg.de.

INHALT

Bildung **3**

Heidelberg ist stark in Sachen Bildung: Über die Schulentwicklung und über Stärken der Bildungsstadt Heidelberg sprach das STADTBLATT mit Stephan Brühl, Leiter des Amtes für Schule und Bildung.

Sanierung **4**

Durchfahrt bis September gesperrt: Am 31. Mai werden die Bauarbeiten zur Erneuerung der Neuenheimer und Ziegelhäuser Landstraße zwischen der Uferstraße und dem Rusenstein beginnen.

Gästebuch **5**

Ein neues Goldenes Buch für die Stadt: Das erste Goldene Buch ist voll. Daher gibt es nun einen in Handarbeit angefertigten zweiten Band.

Stadtwerke-Seite **6**

Obdach e.V. hilft wieder Fuß zu fassen: Die Stadtwerke helfen Obdach e.V. beim Energiesparen, damit mehr Geld für die Unterstützung wohnungsloser Menschen bleibt.

Frühjahrsputz **7**

Der Dreck ist weg: Voller Tatendrang beteiligten sich rund 2.550 Heidelberger/-innen vom 17. bis 24. April am stadtweiten Frühjahrsputz.

Festival **12**

Heidelberger Frühling endet mit Rekord: Erfolgreichste Saison im 14. Jahr: Das internationale Musikfestival zählte bei 87 Veranstaltungen seit dem 20. März mehr als 31.000 Zuhörer.

Stimmen aus dem Gemeinderat	2
Bekanntmachungen	8
Aus dem Gemeinderat	9
Wichtiges in Kürze	9
Termine	10 / 11
Impressum	11

**CDU****Schulentwicklung****Ernst Gund**

Die Schulentwicklung in Heidelberg im Haupt- und Werkrealschulbereich ist nun sich selbst überlassen. Das muss man nicht bedauern, denn wir haben es so gewollt. Durch Gemeinderatsbeschluss wurden die Schulbezirksgrenzen auch für die Hauptschulen aufgehoben, die Eltern können jetzt selbst entscheiden, in welche Schule ihre Kinder gehen sollen, wie das schon bisher bei Gymnasien und Realschulen der Fall ist. Ebenso war Beschlusslage, dass sich alle Hauptschulen um den Status einer neuen Werkrealschule bewerben können. Das Regierungspräsidium hat eine Genehmigung von den Anmeldezahlen für das Schuljahr 2010/11 abhängig gemacht. Leider wurden zwischenzeitlich unterschiedliche Zahlen gemeldet, die von der Presse aufgegriffen wurden und für Verwirrung sorgten. Wir wollen hier keine Schuldzuweisungen vornehmen, sondern in die Zukunft blicken. Dazu hat der Gemeinderat mehrheitlich, auch auf Wunsch mehrerer Schulleitungen, für einen „Runden Tisch“ gestimmt, der eine einvernehmliche Lösung herbeiführen soll. Aus unverständlichen Gründen hat hier die SPD, die sonst immer für Kommunikation und Partizipation eintritt, gegen den „Runden Tisch“ gestimmt. Sicher ist bisher nur, dass die Schülerzahlen für die Werkrealschule neuen Typs für die IGH und die Geschwister-Scholl-Schule in Kirchheim ausreichen. Für die Albert-Schweitzer-Schule, die Heiligenberg-Schule und die Boxbergschule liegen die Anmeldezahlen noch weit darunter. Über den „Runden Tisch“, zu dem alle Beteiligten eingeladen werden, muss sich eine Lösung finden lassen, die dann von allen akzeptiert wird.

Es gibt aber auch jetzt schon Gutes zu berichten: Nach dreijähriger Dach- und Fassadensanierung wurde am 14. April vom Ersten Bürgermeister Bernd Stadel die Albert-Schweitzer-Schule in einer Feierstunde eingeweiht. Freudig konnte er berichten, dass eine effektive Wärmedämmung nach ökologischen Gesichtspunkten erfolgte. Auch wurde eine Photovoltaik-Anlage zur Stromerzeugung installiert. Platz dazu gäbe es auch auf dem Dach der IGH, deren Sanierung demnächst ansteht. Nach den Diskussionen um den Solarpark beim Grenzhof müsste dies eine Selbstverständlichkeit sein. Für den Pfaffengrund hatte der Baubürgermeister noch ein Bonbon dabei: Auch die Turnhalle aus dem Jahre 1964 soll saniert und durch eine zweite Halle ergänzt werden. Sport- und Bauausschuss haben schon zugestimmt. Endgültig beschlossen wird dies vom Gemeinderat am 20. Mai. Dazu passte das Geschenk von Architekt Werner Frank. Statt der üblichen Schlüsselübergabe überließ er der Schule eine ganze Serie von Bauwerkzeugen, weil das Bauen ja weitergeht. Gutes Gelingen wünscht auch hier die CDU-Fraktion.

Fraktionsgemeinschaft GRÜNE/generation.hd**Claudia Hollinger Derek Cofie-Nunoo****Biblis**

Claudia Hollinger: Am Samstag waren wir

in Biblis, um gegen die geplanten Laufzeitverlängerungen zu demonstrieren. 120.000 Menschen haben die Aktions- und Menschenkette zwischen Brunsbüttel und Krümel gebildet, weitere 26.000 sind zu den Demos in Biblis und Ahaus gekommen und haben deutlich gemacht: Keine Laufzeitverlängerung! Kein Ausstieg aus dem Ausstieg! In Biblis wurde klar: der Schrottreaktor muss sofort vom Netz. Von überall her sind Menschen zum AKW geströmt, friedlich, aber eindeutig! Wir brauchen ökologische, dezentrale, kommunale und bürgereigene Energieversorgung. Kernkraft birgt ein verheerendes Unfallrisiko, blockiert den Ausbau alternativer Energien und bürdet unzähligen Generationen die Last tödlichen Atommülls auf, mal abgesehen von den ökologischen und humanitären Katastrophen beim Abbau von Uran. Alte und Junge, Familien – unterschiedlicher hätte das Bild in Biblis nicht sein können und das zeigt die breite gesellschaftliche Verankerung der Antiatombewegung! Und nun zum Stadtblatt selbst: Das Stadtblatt ist ein wichtiger Kommunikationsweg von uns zu Ihnen – liebe Bürgerinnen und Bürger. Hier erfahren Sie, was uns wichtig ist und wie wir uns zu wichtigen Fragen positionieren. Und zwar alle Fraktionen, die Sie bei der letzten Kommunalwahl in den Gemeinderat gewählt haben. Wir – Bündnis '90/Die Grünen und generation.hd – haben uns nach der Wahl zu einer Fraktionsgemeinschaft zusammen getan. Die Zeilen auf dieser Seite werden gerecht aufgeteilt – nach den Wahlergebnissen. Nun ist man in der Stadtverwaltung der Meinung, dass immer nur eine/r von uns hier schreiben darf. Aber warum dürfen wir es nicht aufteilen wie es unseren und Ihren Kommunikationsbedürfnissen entspricht? Hier wird klar taktisches Spielchen vor demokratisches Grundverständnis gestellt – deshalb nun zu zweit an dieser Stelle. Es wird Ihnen gelingen, uns auseinanderzuhalten!

Juristischer Klärungsbedarf

Derek Cofie-Nunoo: Für generation.hd grenzt diese Haltung der Stadtverwaltung an Zensur. generation.hd wird jetzt vorgeschrieben, nur noch jede vierte Woche etwas zu veröffentlichen. Das kann so nicht sein. Warum konnten wir in der Vergangenheit in der Arbeitsgemeinschaft mit der FWV wöchentlich schreiben und in der neuen Fraktionsgemeinschaft mit den GRÜNEN nicht mehr? Hier herrscht noch juristischer Klärungsbedarf. Diese Art von „Willkür“ werden wir nicht dulden.

Gemeinsame Erklärung der Fraktionen von SPD, Arbeitsgemeinschaft GAL/Heidelberg Pflegen und Erhalten und Bunte Linke/Die Linke**Keine Stadthallenerweiterung! Dank an BIEST!**

Danke! SPD, GAL, Bunte Linke/Die Linke und „Heidelberg pflegen und erhalten“ haben im Gemeinderat am 11.3.2010 gegen eine Stadthallenerweiterung gestimmt und das Bürgerbegehren unterstützt. Sie bedanken sich hiermit ausdrücklich bei der Bürgerinitiative BIEST, der Bürgerinitiative gegen die Stadthallenerweiterung und bei den unzähligen Helferinnen und Helfern aus allen Stadtteilen, die binnen sechs Wochen über 20.000 Unterschriften für ein Bürgerbegehren gegen diesen Gemeinderatsbeschluss gesammelt haben!

**Dr. Karin Werner-Jensen****Warum sind so viele Heidelberger/-innen gegen eine Stadthallenerweiterung?**

Der geplante Neubau nimmt keine Rücksicht auf die empfindliche Stadtsilhouette am Neckarufer und fügt sich nicht in die denkmalgeschützte Altstadt ein. Er zerstört das berühmte historische Stadtbild und schadet letztlich dem Tourismus. Der Anbau bildet eine massive Barriere zwischen Stadt und Fluss und nimmt alteingesessenen Altstädtern durch Abriss eines 12-Familienhauses ihre nicht ersetzbaren preisgünstigen Wohnungen. Die dringend nötigen Grünanlagen Montpellierplatz und Jubiläumplatz werden beseitigt, über 50 Bäume abgeholzt, die Durchlüftung der angrenzenden Straßen verhindert. Stattdessen wird erheblich mehr Verkehr angezogen, auch durch eine neue Tiefgarage; weitere Belastung der Altstadt ist vorprogrammiert.

**Dorothea Paschen****Zur Vorgeschichte**

Mit 27:14 Stimmen wurde am 11.3.2010 im Gemeinderat der Stadthallenbau beschlossen, auch mit den Stimmen der GRÜNEN und generation.hd. Die GRÜNEN brachen damit ihr Wahlversprechen („Keine Bebauung des Montpellierplatzes“), verloren mit dieser Entscheidung ihr Profil – und enttäuschten ihre Wählerschaft.

**Dr. Arnulf Weiler-Lorentz****Bürgerbegehren auf dem Weg**

Bis zum 22. April 2010 mussten 10.000 gültige Unterschriften von Heidelberger Wahlberechtigten bei der Stadtverwaltung eingereicht sein. Rechtzeitig zur Prüfung abgegeben wurden 20855 Unterschriften, doppelt so viele wie nötig. Hinzu kamen noch nahezu 3.000 Unterstützer-Unterschriften von sympathisierenden Nicht-Heidelbergern und Mitbürgern, die nicht wahlberechtigt sind. Als „Armutzeugnis“ wertete BIEST die Tatsache, dass weder OB Würzner noch der zuständige Bürgermeister Erichson anlässlich der angekündigten Übergabe der eingesammelten Unterschriftenlisten dafür Zeit hatten.

**Dr. Wassili Lepanto****Bürgerentscheid, wie geht es weiter?**

Der Gemeinderat beschließt nach dem erfolgreichen Bürgerbegehren einen Bürgerentscheid durchzuführen, wenn die rechtliche Zulässigkeit festgestellt wurde (vermutlich im Mai). Dann wird der Wahltag des Bürgerentscheides beschlossen und die Verwaltung informiert die Bürgerinnen und Bürger über Zeitpunkt und Verfahren. Laut Gemeindeordnung muss die Mehrheit der für „Ja“ oder für „Nein“ abgegebenen gültigen Stimmen mindestens 25 Prozent aller stimmberechtigten Bürger/-innen betragen (Quorum). Das heißt, mindestens 25.250 von rund 101.000 stimmberechtigten Heidelberger/-innen müssen gegen den Erweiterungsbau an der Stadthalle stimmen, um ihn zu verhindern. Das Ergebnis des Bürgerentscheides entspricht einem Gemeinderatsbeschluss und ist bindend.

Die Hürde dafür ist in Baden-Württemberg sehr hoch gelegt, doch die überwältigenden Reaktionen aus der Bevölkerung zeigen, dass sie gemeinsam zu schaffen ist.

Die Fraktionen von SPD, GAL, BL/Die Linke, HD pflegen & erhalten

**FDP****Abstimmung mit den Flossen****Karl Breer**

Wer meint, in Heidelberg würde sich nichts bewegen, wurde in den letzten Wochen eines Besseren belehrt. So wurde Anfang April das neue dynamische Parkleitsystem in Betrieb genommen und bereits Ende letzten Jahres ging die erste echte „Grüne-Welle-Anzeige“ in der Speyerer Straße in Betrieb. Also zwei spürbare Verbesserungen für alle motorisierten Heidelberger. Doch nicht nur hier zeigt sich unsere Stadt „kundenfreundlich“. Auch die umstrittene Wochenendschließung der Schwimmbäder im Darmstädter Hof Centrum und im Hasenleiser sind vom Tisch. Nach der Sommerpause werden die Öffnungszeiten an den Wochenenden sogar ausgedehnt. Damit dies nachhaltig so bleibt, sollten dies die Heidelberger Bürger aber auch mit steigenden Besucherzahlen honorieren. Denn die aus dieser Entscheidung resultierenden Mehrkosten von circa 26.000 Euro jährlich sind mittelfristig nur zu rechtfertigen, wenn die schwimmbegeisterten Heidelberger nicht nur auf Unterschriftenlisten, sondern auch „mit den Flossen“ unsere Bäder unterstützen.

**Matthias Diefenbacher****DIE HEIDELBERGER****Nichts dazugelernt!**

Wer geglaubt hatte, die „neuen“ Abiturienten hätten nach den üblen Feiern der letzten Jahre auf dem Neckarvorland dieses Jahr etwas dazugelernt, wurde in den letzten Tagen bitter enttäuscht. Neben ungezählten leeren Flaschen, Essensresten und menschlichen Ausscheidungen fanden sich auch noch luftschlangenanartige Papierbänder mit dem Aufdruck „Abi 2010“, die nicht nur auf der Neckarwiese, sondern auch in den angrenzenden Büschen, auf allen Wegen und in den Vorgärten der Anwohner lagen – eine deutliche Mehrarbeit für die Heidelberger Dienste (Fotos auf www.DieHeidelberger.de). Aufsichtspersonen standen eher unbeeindruckt am Rand. Die Bevölkerung fordert (immer noch): deutlich mehr Kontrollen auf allen Gebieten!

**Klaus Pflüger****FWV****„Biest“ täuscht Bürger**

Mit einer getürkten Fotomontage, die den Anbau übergroß im falschen Verhältnis zur Stadthalle darstellt, täuscht „Biest“ die Bürger. Es wird behauptet, die Uni hätte genügend Räume für Kongresse in der benötigten Größenordnung, falsch. Im neuen Theater könnte man Kongresse veranstalten. Falsch. Falsche Aussagen zu den Kosten, falsche Aussagen zur Verkehrsanbindung. So werden die Bürger getäuscht. SPD, GAL und BL treten als Mitinitiatoren auf, tragen diese Lügen mit, und wollen einen Bürgerentscheid. Sie sind gewählt, um Entscheidungen zu treffen und nicht, wenn ihnen eine Mehrheitsentscheidung der Kollegen nicht gefällt, die Entscheidung an den Bürger zu geben. Damit führen sie ihre Legitimation ad absurdum und sind eigentlich nicht mehr wählbar, zumal dies ja nicht das erste Mal ist, und gleiches schon für den Neckarufertunnel angekündigt wird.

Heidelberg ist stark in Sachen Bildung



Gespräch mit dem Leiter des Amtes für Schule und Bildung zum Schulbericht 2009/2010: Übergänge aufs Gymnasium auf Rekordniveau



Stephan Brühl

Foto: Buck

Heidelberg ganz vorne: In keiner anderen Stadt in Baden-Württemberg schaffen mehr Grundschulkindern den Übergang aufs Gymnasium als in Heidelberg. 58 Prozent sind es im laufenden Schuljahr gewesen. Das und vieles mehr zeigt auf knapp 100 Seiten der Schulbericht 2009/2010, der in dieser Woche dem Kulturausschuss vorgestellt wird. Über die Tendenzen in der Schulentwicklung, über Stärken und Ausbaubedarf in der Bildungsstadt Heidelberg sprach das STADTBLATT mit dem Leiter des Amtes für Schule und Bildung, Stephan Brühl.

Herr Brühl, was tut sich in der Schulstadt Heidelberg?

Brühl: Wir haben in Heidelberg in den letzten Jahren viel in die Schulen investiert: Für den Betrieb der Schulen werden jährlich zwischen 30 und 40 Millionen Euro ausgegeben, davon über 16 Millionen für Schulsanierungen. Außerdem haben wir ein engmaschiges Netz mit Unterstützungsangeboten aufgebaut, beispielhaft will ich das

Heidelberger Unterstützungssystem Schule nennen, aber auch die Sprachförderung an Grundschulen. Die bestehende Schulsozialarbeit an allen Grund-, Haupt- und Förderschulen konnten wir auf die Realschulen ausweiten.

Welche grundsätzlichen Tendenzen zeigt der Schulbericht auf?

Brühl: Insbesondere im Bereich der Hauptschulen hat sich der prognostizierte Rückgang der Schülerzahlen noch einmal verstärkt. Nach knapp elf Prozent Rückgang zum Schuljahr 2008/2009, geht die Entwicklung mit zwölf Prozent zum Schuljahr 2009/2010 auf noch höherem Niveau weiter. Ein besonderes Augenmerk liegt aber auch auf den beruflichen Schulen. Deren Bedeutung bei der Erlangung des mittleren Bildungsabschlusses und der Allgemeinen Hochschulreife nimmt immer mehr zu. Fast ein Drittel der Abiturienten haben

ihren Abschluss an einem beruflichen Gymnasium erworben. Darunter sind auch viele Schülerinnen und Schüler, die zunächst eine Haupt- oder Realschule besucht haben.

Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Zukunft?



Gut aufgestellt: Wie hier an der Geschwister-Scholl-Schule gibt es Sprachförderungsterricht an 14 Grundschulen. Foto: Rothe

Brühl: Da Bildung eine grundlegende Voraussetzung für gute Startchancen eines jeden Menschen ist, aber auch ein entscheidender Standortfaktor für Heidelberg, ist es wichtig, die Bildungsinitiativen des Landes, der Stadt und außerschulischer Partner gut aufeinander abzustimmen. Das gilt gleichermaßen für alle Schularten. Bei den Bemühungen, hier eine hohe Effizienz zu erreichen, spielt das Regionale Bildungsbüro als Gemeinschaftsprojekt von Land und Stadt eine zentrale Rolle.

Inwiefern ist Heidelbergs Schulentwicklung anders als die vergleichbarer Städte?

Brühl: Ein ganz wichtiger Faktor in Heidelberg sind bei der Schulentwicklung die Übergangszahlen auf weiterführende Schulen. Die Übergangsquote auf das Gymnasium steigt

wir im Bereich der Sprachförderung und dort, wo wir leistungsschwächeren Schülern eine individuelle Förderung ermöglichen. Stark sind wir aber auch im Bereich der Hochbegabtenförderung mit den Angeboten der Kinderakademie, dem Hochbegabtenzug am Kurfürst-Friedrich-Gymnasium und den „Hector-Seminaren“. Auf dem Gebiet der Betreuungsangebote bei Grundschulkindern hat Heidelberg ebenfalls landesweit die Nase ganz weit vorne. Die Betreuungsangebote sind für viele Eltern ein ganz wichtiger und entscheidender Faktor bei der Berufsausübung und der Wahl des Wohnortes.

Wo besteht Ausbaubedarf?

Brühl: Wir möchten die Sprachförderung auf die Klassen 3 und 4 ausdehnen, das Unterstützungssystem Schule weiterentwickeln, mehr Plätze für die Ganztagesbetreuung an Schulen schaffen, die räumlichen Voraussetzungen beim Mittagstisch an den Schulen verbessern und natürlich die Schulsanierungen weiterführen. Als neue Herausforderungen sehen wir die noch engere Verzahnung von Kindertagesstätten und Schulen, um Bildungsbrüche in diesen Bereichen zu verhindern, und den gemeinsamen Unterricht von behinderten und nicht-behinderten Kindern. Die geplante Schule in der Bahnstadt soll hier wegweisend und ein wichtiger Baustein in einem Gesamtkonzept der Stadt zur Inklusion sein. eu

In welchen Bereichen ist Heidelberg als Bildungsstadt stark?

Brühl: Ganz wichtig für die Stadt ist, dass es bereits vielfältige Netzwerke zwischen Schulen und außerschulischen Bildungsträgern sowie der Wirtschaft gibt. Was wir tun müssen, ist diese Netzwerke zu bündeln. Stark sind

Wussten Sie ...

- ... dass sich hinter den drei Buchstaben „HÜS“ das „Heidelberger Unterstützungssystem Schule“ verbirgt? Es ist ein Angebot für leistungsschwächere Kinder, die zusätzlich zum Unterrichteinzeln oder in Kleingruppen gezielt gefördert werden. 300.000 Euro hat der Gemeinderat für die Förderstunden im Doppelhaushalt 2009/2010 bereitgestellt. Insgesamt werden im Schuljahr 2009/2010 an 15 Schulen rund 4.900 Förderstunden angeboten. Weitere 1.300 Förderstunden bietet die Musik- und Singschule an. Kooperationspartner der Stadt bei „HÜS“ ist die Volkshochschule.

Brücke wurde die Sprachförderung sukzessive ausgebaut. 46 Sprachfördergruppen an 14 Schulen gibt es derzeit. Die Stadt investierte dafür im Doppelhaushalt 2009/2010 insgesamt 520.000 Euro.

- ... dass Heidelberg seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 als erste Kommune in Nordbaden ein Regionales Bildungsbüro eingerichtet hat? Das Büro am Friedrich-Ebert-Platz 3 ist zentrale Anlaufstelle zum Thema Bildung im umfassenden Sinn. Träger sind Stadt und Land gemeinsam.

- ... dass es in Heidelberg Sprachförderangebote an Grundschulen nicht nur für Kinder fremdsprachlicher Herkunft gibt? Auch Kinder mit Deutsch als Muttersprache haben Förderbedarf. Angeschoben durch das Engagement des Rotary-Clubs Alte

- ... dass der Gemeinderat im aktuellen Doppelhaushalt jeweils über 16 Millionen Euro 2009 und 2010 für Schulsanierungen zur Verfügung stellt? Dazu kommen über sieben Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II des Bundes, so dass in den beiden Jahren insgesamt fast 40 Millionen Euro in die Sanierung der Schulen fließen.

Immer mehr Gymnasiasten

Übergangsquoten zum Schuljahr 2009/2010	Stadt Heidelberg	Stadt Mannheim	Stadt Freiburg	Stadt Ulm	Stadt Karlsruhe	Landesvergleich
auf Hauptschulen	10,9	24,3	12,6	25,2	19,4	24,6
auf Realschulen	18,0	22,0	23,1	28,4	26,6	34,0
auf Gymnasien	58,2	44,4	54,1	45,8	52,7	40,2

Quelle: Schulbericht der Stadt Heidelberg 2009/2010

Egal ob Mannheim, Freiburg, Ulm oder Karlsruhe – in keiner anderen Stadt in Baden-Württemberg ist die Übergangsquote der Grundschüler auf die Gymnasien so

hoch wie in Heidelberg. Mit über 58 Prozent ist sie im Vergleich zum Vorjahr abermals angestiegen. Der Landesdurchschnitt liegt derzeit bei 40,2 Prozent. Den letzten Platz belegt

Heidelberg dagegen, wenn es um die Hauptschulen geht: Hier liegt die Übergangsquote bei nur zehn Prozent, der Landesdurchschnitt aber bei 24,6 Prozent.

Durchfahrt bis September gesperrt

Erneuerung der Neuenheimer/Ziegelhäuser Landstraße (L 534) ab 31. Mai

Am 31. Mai 2010 werden die Bauarbeiten zur Erneuerung der Neuenheimer und Ziegelhäuser Landstraße (L 534) zwischen der Uferstraße und dem Russenstein beginnen.

Rund vier Monate lang ist die direkte Verbindung von Neuenheim nach Ziegelhausen unterbrochen, da die Ziegelhäuser Landstraße zwischen Scheffelstraße und Hirschgasse vollständig gesperrt werden muss. Radfahrer und Fußgänger können die Baustelle jederzeit passieren.

Die Stadt Heidelberg, die Stadtwerke und die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) informierten am 21. April auf einer gut besuchten Veranstaltung im Rathaus über die bevorstehende Großbaustelle und ihre Auswirkungen. „Die Baumaßnahme ist unausweichlich geworden, wir haben keine andere Wahl“, betonte Erster Bürgermeister Bernd Stadel unter Hinweis auf den über hundert Jahre alten Kanal, eine erneuerungsbedürftige Gashochdruckleitung und den schlechten Straßenzustand.

Sperrung ist unumgänglich

Die Enge der Straße, die Breite der Kanalbaugrube und die Rücksichtnahme auf die Platanallee machen die zeitweilige Sperrung der Straße zwingend erforderlich.

Einstimmig gewählt

Margot Preisz ist wieder Kreishandwerksmeisterin

Die Kreishandwerkerschaft hatte Ende März zur Mitgliederversammlung nach Sinsheim-Dühren eingeladen, um unter anderem den Vorstand der Kreishandwerkerschaft Heidelberg neu zu wählen.

Einstimmig wurde Margot Preisz (Foto) erneut für die nächsten drei Jahre als Kreishandwerksmeisterin gewählt. Dieses Amt hat sie bereits seit 1994 inne.

Margot Preisz war bis vor kurzem Obermeisterin der Damen- und Herrenschnitzer-Innung, Region Unterer Neckar. Hier stellte sie sich nach 25-jähriger Tätigkeit



Noch bis 30. Mai rollt der Verkehr auf der Neuenheimer/Ziegelhäuser Landstraße.

Foto: Rothe

Der Zeitraum der Sperrung – von Juni bis September – ist so gewählt, dass er teils in den Pfingstferien sowie den hessischen und baden-württembergischen Sommerferien liegt. „Die Stadt und die Baufirma werden alle Möglichkeiten ausschöpfen, die Bauzeit so kurz wie möglich zu halten“, so Stadel. Nach dem Ende der Sperrung gibt es eine Spur für den Verkehr, der mit einer Baustellenampel geregelt wird.

Fertigstellung im Herbst 2011

Eine weitere Sperrung wird im Herbst 2011 erforderlich, wenn der neue Fahrbahnbelag aufgebracht wird. Die Baumaßnahme endet voraussichtlich

im Oktober/November 2011. Von den bis März 2012 dauernden Restarbeiten gehen keine Behinderungen aus.

S-Bahn-Takt verdichtet

Für den Durchgangsverkehr wird eine großräumige Umleitung eingerichtet. Dem Verkehr mit Zielen nördlich oder südlich Heidelbergs wird angeraten, über Schriesheim oder Leimen zu fahren. Für den Verkehr im Neckartal steht die B37 zur Verfügung. Wann immer möglich, wird empfohlen, die S-Bahn zu benutzen, deren Zugangebot auf der Neckartalstrecke während der Bauzeit im morgendlichen Berufsverkehr verdichtet wird. Mehrere S-

Bahnen und Regionalbahnen legen Sonderhalte am Bahnhof Schlierbach/Ziegelhausen ein. Die Buslinien der RNV werden wegen der erwarteten Verspätungen teilweise früher abfahren, die Linie 34 fährt in beiden Richtungen als Linie 734 über Schlierbach. Zwischen dem S-Bahnhof Schlierbach/Ziegelhausen und dem Haarlass pendelt ein Kleinbus.

Infos im Internet

Ausführliche Informationen über die Baumaßnahme sind unter www.heidelberg.de zu finden.

Auf zum Maimarkt

Tauschen, Verschenken und Kasperle-Theater für die Kleinen

Das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt Heidelberg, die Abfallwirtschaft Mannheim und die Abfallverwertungsgesellschaft des Rhein-Neckar-Kreises (AVR) präsentieren sich noch bis zum 4. Mai, von 9 bis 18 Uhr, auf dem Maimarkt in Halle 35 am Stand der Metropolregion.

Tausch- und Verschenkmarkt

Im Mittelpunkt steht der neue Tausch- und Verschenkmarkt im Internet, den die drei Partner bei ihren jeweiligen Internetauftritten anbieten. Neu ist, dass alle drei miteinander vernetzt sind. So können Angebote und Gesuche in der gesamten Rhein-Neckar-Region abgerufen werden. Nicht mehr benötigte Gegenstände, die zu schade für den Müll

sind, können über den Tausch- und Verschenkmarkt auf der Homepage der Stadt Heidelberg unter www.heidelberg.de/abfall getauscht oder verschenkt werden. Der kostenlose Online-Service kann rund um die Uhr genutzt werden.

Kostenloses Kasperle-Theater

Das Puppentheater „Schlabbergosch“ lädt am Stand der Metropolregion ein zu kostenlosen Vorführungen mit Kasperle und Co. rund um die Themen Umweltschutz und saubere Stadt. Die Vorführungen sind von Freitag, 30. April, bis Montag, 3. Mai, täglich um 10, 12, 14 und 16 Uhr zu sehen. Die kostenlosen Theaterveranstaltungen sind vor allem für Kindergarten- und Grundschulkinder geeignet.

Baustellen in dieser Woche

Iqbalufer

(B 37): Wegen Straßenbauarbeiten zwischen Karl-Metz-Straße und Auffahrt zur Ernst-Walz-Brücke halbseitig gesperrt. Verkehr in Richtung Innenstadt wird über Vangerowstraße und östliche Brückenrampe der Ernst-Walz-Brücke umgeleitet. Ortskundige Autofahrer werden gebeten, den Baustellenbereich auf der B 37 zu meiden. Dem Verkehr auf der A 5 von Norden wird empfohlen, die Autobahnausfahrt Dossenheim zur Anfahrt nach Heidelberg zu benutzen. Verkehrsteilnehmer auf der A 5 aus Richtung Süden sollten die Anschlussstelle Heidelberg/Schwetzingen nutzen. In Richtung Neckartal steht die Parallelstrecke zur B 37 über Hauptbahnhof, Kurfürsten-Anlage, Friedrich-Ebert-Anlage und Schlossbergtunnel zur Verfügung.

Rohrbacher Straße/Karlsruher Straße (B3)

In Richtung Zentrum zwischen St.-Peter-Straße und Eselsgrundweg gesperrt; die auf der Ostseite zuführenden Straßen sind Sackgassen, Einbahnstraßenregelung aufgehoben.

Rohrbach Süd

Westliches Teilstück der Englerstraße ab Tullastraße abschnittsweise nur einspurig befahrbar. Kreisel Tullastraße/Haberstraße nur über die Haberstraße in Ost/West und West/Ost-Richtung befahrbar. Aufhebung der Einbahnstraßenregelung in der Tullastraße, Tullastraße Sackgasse aus Richtung Englerstraße und Hatschekstraße – Anlieger frei bis Baustelle. Buslinie 27 umgeleitet, Haltestelle Haberstraße entfällt.

Speyerer Straße

Vierspuriger Ausbau zwischen Rudolf-Diesel-Straße und Baumschulenweg; schmale Fahrbahnen. Einfahrt in den Baumschulenweg gesperrt – Umleitung über Diebsweg.

Weitere Infos unter www.heidelberg.de/baustellen.

Stift Neuburg

Die vielen parkenden Autos rund um Stift Neuburg verursachen Verkehrsprobleme im Stiftweg. Es gibt darum eine neue Parkregelung: Im Stiftweg sind nördlich des Erzäckerswegs auf der Südseite (Fahrtrichtung: bergauf) Stellplätze markiert. Nach vier bis fünf Parkplätzen folgt je eine Ausweichstelle. Um Behinderungen zu vermeiden, sollen Autofahrer nur auf den markierten Flächen parken.

Ein neues Goldenes Buch für die Stadt

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner präsentierte gemeinsam mit den mitwirkenden Künstlern und Handwerkern den zweiten Band des Goldenen Buches der Stadt

Der erste Band des Goldenen Buches der Stadt aus dem Jahr 1903 ist mittlerweile voll. Daher gibt es nun einen zweiten, in hochwertiger Handarbeit angefertigten zweiten Band, den Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner jetzt im Rahmen eines Pressterters der Öffentlichkeit vorgestellt hat.

Seit 1903 trugen sich viele prominente Gäste Heidelbergs in das Goldene Buch ein, darunter Großherzog Friedrich und seine Gattin Louise, François Mitterrand, die Bundespräsidenten Roman Herzog, Johannes Rau und Horst Köhler, Nelson Mandela oder Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Der erste Eintrag in das neue Goldene Buch erfolgte bereits: Am 15. April schrieb die thailändische Prinzessin, Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Professorin Dr. Chulabhorn Mahidol, ihren Gruß zum Abschluss ihres Heidelberg-Aufenthaltes in den großen Prachtband.

Wie schon der erste, ist auch der zweite Band ein in aufwändiger Handarbeit gefertigtes re-



Philine Maurus erläutert dem Oberbürgermeister die Symbole in ihrem Bild, gerade auch im Bezug zum ersten Band. Foto: Stadt HD

präsentatives Buch. Auf der ersten Seite befindet sich ein Leinwanddruck mit Goldrand nach einem Ölgemälde von der Heidelberger Künstlerin Philine Maurus mit dem Titel „Alte Brücke – Abendlicht“, das die Stadt Heidelberg eigens für diesen Zweck erworben hat. Das Original wird in Kürze eine Wand im Dienstzimmer des Oberbürgermeisters schmü-

cken. „Ich freue mich sehr über dieses Bild von Philine Maurus und sehe darin eine passende und zeitgemäße Fortsetzung zum ersten Band. Besonders hat mich die hohe Symbolkraft des Bildes beeindruckt. Pallas Athene als Schutzherin auf der Alten Brücke steht für Mut, Klugheit, Ausgewogenheit und Sinn für die Gemeinschaft, Eigenschaften,

die Heidelberg seit jeher auszeichnen“, so der OB. Die Künstlerin sagt selbst zu ihrem Gemälde: „Die Brücke steht als

Auf der zweiten Seite sind alle Künstlerinnen, Handwerkerinnen und Handwerker, die an der Entstehung des Buches beteiligt waren, in kalligraphischen Lettern aufgeführt:

- **Wappenbemalung der Buchschließe und kalligraphische Arbeiten:** Kornelia Roth, Künstlerin, Heidelberg
- **Bindung des Buches:** Barbara Dyroff-Siegmund, Buchbinderei Dyroff-Siegmund, Heidelberg
- **Fertigung der Lederdecke:** Christiane Hiemenz, Buchbinderei Hiemenz, Heidelberg
- **Fertigung der Buchschließe:** Rolf Janson, Goldschmiedemeister, Heidelberg
- **Lederverzierung:** Renate Bock, Bocksche Werkstatt, Oberfellbrunn
- **Goldschnitt:** Buchbinderei Richard Mayer, Esslingen



Der zweite Band des Goldenen Buches Foto: Rothe

Idee der Öffnung, des Übergangs, auch als Verbindung von der Vergangenheit in die Zukunft, und ist ein starkes Symbol für die Offenheit der Stadt Heidelberg, die ihre Gäste einlädt und hereinlässt.“

Im Gegensatz zum ersten Band des Goldenen Buches gibt es im zweiten Band jetzt ein Register, um deutlich zu machen, unter welchem Oberbürgermeister die Einträge jeweils stattgefunden haben. ck

Aktionstage des bmb 3,15 Millionen Euro für Städtebau

Zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen

Große Freude über Städtebaufördermittel der Landesregierung

Vom 30. April bis 16. Mai finden wieder die Heidelberger Aktionstage zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen statt.

Anlass ist der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 5. Mai. Die Stadt Heidelberg engagiert sich seit langem für die Belange von Menschen mit Handicap; und seit März 2008 haben diese mit dem städtischen Beirat von Menschen mit Behinderungen (bmb) eine kontinuierliche und organisierte kommunale Interessenvertretung.



mehreren Tagen ein offenes Rollstuhlbasketball-Training für Menschen mit und ohne Behinderung. „Inklusion – Dabei sein! Von Anfang an“ lautet das Motto von Aktion Mensch für die Veranstaltungen rund um den 5. Mai.

Ziel der Aktionstage ist es, die Öffentlichkeit für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren. Gemeinsam mit Verbänden, Organisationen und Einzelpersonen hat der bmb ein vielfältiges und umfangreiches Veranstaltungsprogramm zusammengestellt.

Das Programm bietet Mitmachaktionen, Lesungen, Stadtführungen für Blinde und Sehbehinderte sowie an

Heidelberg erhält in diesem Jahr 3,15 Millionen Euro im Rahmen der Städtebauförderung. Das gab das baden-württembergische Wirtschaftsministerium am 22. April in Stuttgart bekannt. Gefördert werden Projekte in der Bahnstadt und im Emmertsgrund.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner: „Wir freuen uns außerordentlich über diese substanzielle Förderung unserer städtebaulichen Entwicklung durch die Landesregierung. Die Städtebaufördermittel des Landes sind eine große Unterstützung bei der Entwicklung unseres künftigen Wissenschaftsstadtteils Bahnstadt und werden uns bei der Lösung der strukturellen Probleme im Emmertsgrund helfen.“

Zwei Millionen für Bahnstadt
Das Land unterstützt die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme mit weiteren Fördermitteln in Höhe von zwei Millionen Euro. Damit leistet es einen wichtigen Impuls für

die Entwicklung der Bahnstadt zu einem lebendigen und urbanen Stadtquartier. Neben den ersten Hochbaumaßnahmen, wie dem Bauhaus-Fachmarkt, dem Baukomplex der Max Jarecki Heidelberg-Stiftung im Campus II und der Wohnbebauung im Bereich der Pfaffengrunder Terrasse stehen im Jahr 2010 wichtige Erschließungs- und Abrissmaßnahmen sowie Betriebsverlagerungen an, die durch die Fördermittel des Landes unterstützt werden.

Soziale Stadt Emmertsgrund
Das Wirtschaftsministerium hat die Mittel für die laufende Sanierungsmaßnahme Emmertsgrund um 1,15 Millionen aufgestockt. Mit diesen Geldern kann der Stadtteil noch lebenswerter werden. Der Emmertsgrund profitiert davon in zweierlei Hinsicht: Zum einen kann der bereits eingeschlagene Weg der städtebaulichen Erneuerung fortgesetzt werden. Beantragt wurden Mittel unter anderem für die Ver-

besserung der Wegebeziehung zwischen dem Bürger- und Einkaufszentrum sowie der Spiel- und Freiflächen im Stadtteil. Zum zweiten stehen im Bereich der Modellvorhaben „Soziale Stadt“ Mittel unter anderem für die Einrichtung des Stadtteilmanagements im Emmertsgrund bereit. Ziel dieses sozial-integrativen Projekts ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Vereine und Institutionen in die Entwicklung ihres Stadtteils einzubeziehen und mit ihnen gemeinsam den Emmertsgrund zu einem attraktiven Stadtteil zu gestalten.

„Nach wirtschaftswissenschaftlichen Untersuchungen mobilisiert jeder Förder-Euro in der Stadterneuerung mehr als acht Euro an privaten und öffentlichen Folgeinvestitionen“, erklärte Wirtschaftsminister Ernst Pfister. „Damit werden viele Arbeitsplätze im örtlichen und regionalen mittelständischen Bau- und Ausbaugewerbe sowie in den Zulieferbereichen gesichert.“ rie

OBDACH e.V. hilft wieder Fuß zu fassen

Seit Herbst 2010 kooperieren die Stadtwerke Heidelberg mit dem Verein Obdach e.V., um ihm beim Energiesparen zu helfen. Damit unterstützen sie einen Partner, der seit 23 Jahren aktiv für Menschen ist, die Hilfe brauchen.

Der Verein OBDACH e.V.

Der Verein bietet allein stehenden Menschen ohne Wohnung oder solchen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind, ein Dach über dem Kopf und hilft ihnen, wieder Fuß im „normalen“ Leben zu fassen. OBDACH e.V. bietet mit seinen Wohnungen in ganz Heidelberg fast 100 Menschen ein Zuhause. Ein Team von zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernimmt die Betreuung; Vier davon sind hauptamtliche, qualifizierte Sozialarbeiter, acht weitere arbeiten ehrenamtlich oder als geringfügig Beschäftigte. Ein fünfköpfiger ehrenamtlicher Vorstand leitet die Geschäfte, sechs weitere Ehrenamtliche übernehmen Aufgaben wie Wohnungsverwaltung, Spendenakquisition oder die Pflege der Internetseite.

Wie sieht die Betreuung aus?

Eine wichtige Säule des Vereins ist das richtige Betreuungskonzept. Das Team will vor allem langfristige und tragfähige Beziehungen zu den Klienten aufbauen. Viele der Menschen, die bei OBDACH ein Heim finden, leiden an Abhängigkeits-erkrankungen und deren Fol-



gen. Die Betreuerinnen und Betreuer bieten psychosoziale und gesundheitliche Beratung, unterstützen beim Umgang mit Behörden oder bei finanziellen Angelegenheiten und helfen dabei, Arbeit zu finden sowie die Freizeit sinnvoll zu gestalten. Mit jedem Bewohner wird ein individueller Entwicklungsplan erarbeitet. Menschliche Zuwendung und Hilfe zur Selbsthilfe sind die obersten Prinzipien der Betreuungsarbeit. Ein zentrales Angebot ist der OBDACH-Treff: Dreimal die Woche können sich die OBDACH-Bewohner in der Bahnhofstraße zu einem gemeinsamen Frühstück treffen. Hier finden sie Zuwendung, Geselligkeit und ein offenes Ohr; außerdem haben sie die Gelegenheit zu Einzelgesprächen mit ihren Sozialarbeitern. Ergänzend berät eine Krankenschwester die Mieter bei OBDACH e.V. seit 2008 ehrenamtlich in allen Fragen rund um die Gesundheit.

Erfolgreich Beschäftigung schaffen

OBDACH e.V. hat zahlreiche Angebote zur Beschäftigung und Freizeitgestaltung für die Betreuten geschaffen. Ein Arbeitsteam erledigt die vielen Sanierungs-, Reparatur- und Wartungsarbeiten in den Häusern und Gärten der 97 Wohneinheiten. Außerdem wurden fünf Arbeitsplätze als Hausmeister, für die Mitarbeit im OBDACH-Arbeitsteam, für die Betreuung einer Waschküche und die Redaktion, Produktion und den Vertrieb des OBDACH-Blättl geschaffen. Die Zahl der Betreuten, die auf dem ersten und zweiten Arbeitsmarkt Beschäftigung fanden, ist ständig gestiegen und liegt je nach Verfügbarkeit zwischen 18 und 22 Personen.

Und die Finanzierung?

Wie die meisten gemeinnützigen Vereine steht auch OBDACH e.V. laufend vor der Herausforderung, die Finanzierung

sicherzustellen. Deshalb hat der Verein eine innovative Finanzierungsidee entwickelt, von dem er sich künftig eine bessere Situ-



ation erhofft: Auf Initiative einer Stifterin hat er die OBDACH-Stiftung ins Leben gerufen. Die Stiftung bietet Förderern die Möglichkeit, den Verein nachhaltiger zu unterstützen als mit einer Spende: Die Zuwendungen bleiben im Stiftungsvermögen erhalten und leisten Jahr für Jahr einen Beitrag zur Betreuungsarbeit. Die Erträge des Stiftungs-

kapitals fließen in die Betreuungsarbeit. Die Stiftung ist seit 2009 Träger der „Kunstauktion gegen Obdachlosigkeit“: Regelmäßig wird dort Kunst aus Privatbesitz versteigert; der Erlös fließt in das Stiftungskapital. Die nächste Kunstauktion findet im Dezember 2011 statt. Noch liefert die Stiftung nur einen geringen Beitrag zur Finanzierung. Der Verein muss jährlich zusätzlich 95.000 Euro Spenden einspielen. Seit dem Jahr 1995 führt OBDACH e.V. das DZI Spenden-Siegel. Damit bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen – DZI – dem Verein den sorgsamsten Umgang mit Spenden.

Ein Beitrag, um die Finanzierung zu sichern, ist auch die Kooperation mit den Stadtwerken Heidelberg: Denn die Energieeinsparungen mindern die Kosten und sorgen dafür, dass die begrenzten finanziellen Mittel denjenigen zu Gute kommen, um die es geht: den wohnungslosen Menschen in Heidelberg und solchen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind.

Mehr Informationen zu OBDACH e.V. finden Sie unter, www.obdach-hd.de oder wenden Sie sich an:

OBDACH e.V.

Bahnhofstraße 3,
69115 Heidelberg
Telefon: 06221 - 16 74 94
E-Mail: verein@obdach-hd.de

Schülerinnen löten und wechseln Reifen – Girls' Day bei den Stadtwerken Heidelberg

33 Mädchen im Alter von elf bis 15 Jahren haben am 22. April, dem diesjährigen Girls' Day, bei den Stadtwerken Heidelberg Einblicke in typische Männerberufe bekommen. Einen Vormittag lang erlebten die Mädchen aus der Region an acht Stationen im Unternehmen, wie die Arbeit in den Werkstätten, den Schwimmbädern oder bei der IT ganz konkret aussieht.

Zum Start des Tages stellten zwei Auszubildende der Stadtwerke den Schülerinnen „ihr“ Unternehmen vor. „Wir sind da, wenn Ihr das Licht einschaltet, den Wasserhahn aufdreht oder an einem heißen Sommertag ins kühle Nass des Schwimmbadbeckens springt“, brachten Martina Siegel und Anne Bendel die Leistungen des Unter-



nehmens auf den Punkt. Was es bedeutet, als Mädchen in traditionellen Männerberufen zu arbeiten, war Thema der anschließenden Diskussion. Dann ging es in die Praxis: Die Mädchen besuchten die Werkstätten in der Kurfürstenanlage, die Gasübernahmestation im Pfaffengrund und das Hallenbad im Hasenleiser. In der Kfz-Werkstatt führten sie einen Reifen- und Ölwechsel durch; in der Ausbildungswerkstatt der Mechatroniker löten sie einen elektronischen LED-Würfel zusammen. Ein besonderes Highlight war die Fahrt mit dem „Steiger“, einer Arbeitsbühne auf einem LKW: 15 Meter über dem festen Boden konnten die Schülerinnen ausprobieren, ob ihnen das Arbeiten in der Höhe liegt. Nach diesen Erlebnissen war der Be-

darf nach Austausch groß: Wo sonst die Geschäftsführung der Stadtwerke Heidelberg ihre Entscheidungen trifft, debattierten die Mädchen angeregt über ihre Erlebnisse und Erfahrungen.

Die Stadtwerke Heidelberg bieten sechs technisch-gewerbliche Ausbildungsberufe. Rund 40 Auszubildende sind zur Zeit im Unternehmen beschäftigt. Die Stadtwerke Heidelberg sind bestrebt, den Anteil junger Frauen zu erhöhen und nehmen daher zum siebten Mal am bundesweiten Girls' Day teil. „Damit schaffen wir eine Win-Win Situation für die jungen Frauen und für unser Unternehmen. Die Mädchen erweitern ihre Möglichkeiten, und wir gewinnen bei engagierten jungen Menschen das Interesse, bei uns mitzuarbei-

ten“, so Sabine Kieffer, zuständig für Personalentwicklung bei den Stadtwerken Heidelberg. Die meisten Mädchen und jungen Frauen wählen aus nur zehn von insgesamt 350 Ausbildungsberufen – darunter ist kein einziger aus Technik oder Naturwissenschaften.

Impressum:

Stadtwerke Heidelberg GmbH
Stabsstelle Unternehmenskommunikation
Kurfürsten-Anlage 50
69115 Heidelberg
Telefon 06221 513-2671
E-Mail: info@swhd.de
www.swhd.de

Redaktion: Ellen Frings

Alle Angaben ohne Gewähr

Der Dreck ist weg!

Heidelberger Frühjahrsputz 2010: Die Stadt erstrahlt in neuem Glanz – eine Diaschau im Internet zeigt die freiwilligen Helferinnen und Helfer in Aktion

Voller Tatendrang beteiligten sich in diesem Jahr rund 2.550 Heidelbergerinnen und Heidelberger vom 17. bis 24. April am stadtweiten Frühjahrsputz.

Ihr Einsatz hat sich gelohnt: Ausgerüstet mit Handschuhen, Zangen und Mülltüten sammelten die fleißigen Helfer/-innen über 160 Kubikmeter Abfall ein. Besonders die Kleinen waren aktiv dabei: Insgesamt 1.620 Kinder von 33 Schulen, Kindertagesstätten

und Jugendeinrichtungen haben geholfen, außerdem 245 Einzelpersonen und Familien. 21 Firmen, Ämter, Sport- und Kulturvereine stellten insgesamt 440 Aktive.

Sie kümmerten sich um die Stellen, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Straßenreinigung nicht regelmäßig berücksichtigt werden können. Schon bei der Auftaktveranstaltung am Samstag, 17. April, legten sich

Erster Bürgermeister Bernd Stadel und viele Stadträtinnen und -räte ins Zeug.

Ein voller Erfolg war der Waldputztag. Viele Familien trafen sich zum ungewöhlichen Sonntagsausflug und



Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr: Die Putzwoche soll den Kindern zeigen, dass der Müll in den Abfalleimer gehört und nicht auf die Straße. Foto: Rothe



Diese freiwilligen Helferinnen und Helfer säuberten bei schönstem Frühlingwetter die Spazierwege entlang des Neckarufers. Foto: Rothe

befreiten den Stadtwald an drei verschiedenen Stellen vom Müll. Mitarbeiter/-innen von Behörden, Firmen und der Stadtverwaltung trafen sich zur Mittagspausen-Putzaktion. Zum Abschluss der Putzwoche

folgten rund 40 Menschen dem Aufruf zum Stadtteil-Putz am Samstag, 24. April.

Automotor und Waschbecken

Die Freiwilligen sammelten Unmengen von Dosen, Plastiktüten, Flaschen, Zigarettenkippen und Glasscherben auf. Zu den größeren Fundstücken zählten ein kompletter Motor, ein Waschbecken, Eisenteile und Sperrmüll wie Stühle und Teppiche. Das Amt für Abfallwirtschaft und Straßenreini-

gung der Stadt Heidelberg stellte die Ausrüstung zur Verfügung und entsorgte den Müll.

Bilder und Informationen

Eine Diaschau vom Frühjahrsputz ist unter www.heidelberg.de/fruehjahrsputz zu sehen. Unter Telefon 58-29999 oder per E-Mail an abfallwirtschaft@heidelberg.de können Bürger/-innen Schmutzdecken melden. Viele weitere Informationen gibt es unter www.heidelberg.de/abfall. cca

Selbst ist die Frau

Beim Girls' Day standen die Mädchen in traditionellen Männerberufen ihren Mann

Schraubenzieher, Schleifpapier, Wagenheber & Co. – Alles kein Problem für die Mädchen, die am 22. April in den Werkstätten des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt Heidelberg in typische Männerberufe schnupperten.

Sie hämmerten, schraubten und schlifften in der Schlosserei,

der Schreinerei und weiteren Werkstätten; wobei sie unter anderem Schlüsselanhänger und Holzschilder anfertigten. Besonders gut kam die Kfz-Werkstatt an; dort wechselten die Mädchen einen Autoreifen. Dass man dabei schmutzige Hände bekam und fest anpacken musste, war kein Problem. „Das kann man

immer brauchen“, waren sich die Teenager einig. Die Mädchen hatten sichtlich Spaß, und Ludwig Schell, der Leiter der Schlosserei, lobte das große Engagement.

Beim „Girls' und Boys' Day 2010“ schnupperten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in rund 20 Berufe der Stadtverwaltung, die Mädchen in typische Männerberufe und umgekehrt. „Dieses Jahr konnten wir 112 Plätze für die Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen anbieten, 75 für Mädchen und 37 für Jungen“, so Doris Rasch, stellvertretende Leiterin des Amtes für Chancengleichheit. Für Mädchen und Jungen mit Behinderung gab es sieben Plätze.

Weitere Infos und eine Diaschau vom Girls' und Boys' Day gibt es ab Mittwoch, 28. April, unter www.heidelberg.de/girlsundboysday. mar



Nicht zimperlich: Teilnehmerin beim Reifenwechsel. Foto: Rothe



Vive le jumelage! Seit bald 50 Jahren verbindet Heidelberg und Montpellier eine lebendige Städtepartnerschaft, seit 30 Jahren bringt ein reger Jugendaustausch den Nachwuchs aus beiden Städten zusammen. Organisiert vom Stadtjugendring waren jetzt wieder Jugendliche aus Frankreich an den Neckar gekommen. Sie lebten bei Gastfamilien und zum diesjährigen Programm gehörte auch ein Empfang im Rathaus. Gert Bartmann, Leiter des Amtes für Sport und Gesundheitsförderung, Wolfgang Schütte, Vorsitzender des Stadtjugendrings, und Serge Caro von der Organisation Cofsec, die in Montpellier den Austausch steuert, würdigten die drei Jahrzehnte Austausch, der oftmals grenzüberschreitend lange Freundschaften bewirkte. Sie dankten den Gastfamilien ausdrücklich für ihr Engagement. Bei einer „Welcome-Party“ im Haus am Harbigweg (Foto) konnten sich die Jungs und Mädchen aus beiden Städten kennenlernen. Foto: Rothe

Wichtiges in Kürze

Sing mit – hör zu

Am Sonntag, 2. Mai, lädt die Musik- und Singschule unter dem Motto „Sing mit – hör zu“ zu einem Chortag für Kinder und Eltern. Er beginnt um 15 Uhr mit dem Konzert „Tierisches Allerlei“ und endet um 18 Uhr mit dem Abschlusskonzert. Gestaltet werden die Konzerte von den Vorchören, dem Heidelberger Kinderchor, dem Jugendchor und dem Kammerchor. Von 16 bis 17.30 Uhr sind verschiedene Workshops. Mehr unter www.heidelberg.de/musikschule.

Raucherentwöhnung

Am 3. Mai beginnt bei der Suchtberatung Heidelberg, Bergheimer Straße 127/1, ein Kurs für Menschen, die sich das Rauchen abgewöhnen möchten. Kursgebühr: 120 Euro. Weitere Infos unter Telefon 29051 oder www.suchtberatung-heidelberg.de.

Musik schnuppern

Die Musik- und Singschule bietet von April bis September in der Schulzeit gebührenfreie Schnupperstunden in den Fächern Akkordeon und Klarinette an. Die Schnupperstunden für Akkordeon finden dienstags von 13.45 bis 14.30 Uhr, die Stunden für Klarinette freitags von 16 bis 17 Uhr in der Musik- und Singschule, Kirchstraße 2, statt. Dort können Kinder ab sechs Jahren, Jugendliche und Erwachsene die Instrumente ohne vorausgehende Anmeldung, unter fachkundiger Anleitung ausprobieren.

Familieninsel

Die Familieninsel des Kinderschutzbunds, Ortsverband Heidelberg, in der Altstadt ist für Familien immer dienstags und samstags von 16 bis 19 Uhr geöffnet. Sie befindet sich in

der Theaterstraße 11. Alle Familien sind willkommen, um gemeinsam zu malen, zu singen und zu spielen.

Weinprobe

Das Montpellier-Haus, Ketten-gasse 19, lädt zur Dégustation der Weine „Domaine Aubrespy“ am Donnerstag, 6. Mai, ab 20 Uhr ein. Eintritt: 6 Euro. Anmeldung (bis 30. April) ist notwendig.

Neue Einbahnstraßen

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wurden jüngst Straßen im Quartier am Turm in Einbahnstraßen umgewandelt: der Helaweg von der Rudolf-Hell-Straße in östliche Richtung bis zur Franz-Kruckenberg-Straße, der Helaweg von der Rudolf-Hell-Straße bis zum Kreisel in westliche Richtung, die Rudolf-Hell-Straße von der Heinrich-Fuchs-Straße bis zum Helaweg in nördliche Richtung.



In Ziegelhausen gibt es noch Streuobstwiesen. Zusammen mit der Umwelt-AG des Helmholtz-Gymnasiums hat das Umweltamt der Stadt Heidelberg ein Projekt zum Erhalt und zur Pflege von Streuobstwiesen gestartet, „um den Kindern das Naturverständnis und auch das Verständnis für die Kulturlandschaft näherzubringen“, so Studienrat Jochen Essig, Leiter der Umwelt-AG. Mit viel Enthusiasmus pflanzten die Schüler der fünften Klassen im März sechs Bäume alter Sorten auf der städtischen Streuobstwiese am Klingenberg. Christian Schäfer und Rüdiger Becker vom Umweltamt halfen tatkräftig und erklärten den Kindern, worauf beim Pflanzen der Bäume zu achten ist. Das Obst soll ein regionaler Saffhersteller verwerten. Die Kinder erhalten im Gegenzug Gutscheine für Apfelsaftgetränke in der schuleigenen Cafeteria. Streuobstwiesen sind wertvolle Biotope für seltene Tiere und Pflanzen. Foto: Rothe

Aus dem Gemeinderat

■ Charta für Gleichstellung

Der Bericht zur Umsetzung des ersten Heidelberger Gleichstellungs-Aktionsplans liegt vor. Gemäß der EU-Charta, die Heidelberg bereits im Jahr 2007 unterzeichnete, ist regelmäßig über die Fortschritte bei der Umsetzung des Aktionsplans zu berichten. (Gemeinderat am 15. April)

■ EUROPAN 10

Der Gemeinderat wurde über die Ergebnisse des europäischen Städtebauwettbewerbs „EUROPAN 10“ informiert. Das Gremium begrüßte die Teilnahme am Wettbewerb und die damit angestoßene Diskussion über die städtebauliche Entwicklung des nördlichen Neckarufers im Bereich des Neuenheimer Feldes. Der Siegerentwurf „Der rote Faden“ soll nun weiterentwickelt werden. (Gemeinderat am 15. April)

■ Bio- und Gartenabfall

Für eine gleichmäßige Auslastung der Abfallentsorgungsanlage Wieblingen wird die Anlieferung von Biomüll und Gartenabfall auf täglich 60 Tonnen pro Anlieferer begrenzt. In den Sommermonaten kam es immer wieder vor, dass sehr große Mengen angeliefert wurden, die nicht verarbeitet werden konnten. (Gemeinderat am 15. April)

■ Gartenmarkt Hornbach

Der Baumarkt Hornbach plant eine Verlagerung seines

Standorts von der Eppelheimer Straße ins Gewerbegebiet Wieblingen. Dem erforderlichen Abschluss eines Planungsvertrags zum Bebauungsplan stimmte der Gemeinderat zu. (Gemeinderat am 15. April)

■ Recyclinghof Handschuhheim

Der Gemeinderat stimmte für die Verlegung des Recyclinghofs ins nördliche Handschuhheimer Feld zwischen B 3 und der Straße Im Weiher mit Kosten von 170.000 Euro. Die Zufahrt ist über den Autobahnzubringer und die Einfahrt Erzeugermarkt/Raiffeisenmarkt vorgesehen, die Zufahrt über die Straße Im Weiher soll unterbunden werden. (Gemeinderat am 15. April)

■ Ausbau Güteramtsstraße

Dem Ausbau des ersten Bauabschnitts der Güteramtsstraße mit Kosten von rund 1,7 Millionen Euro wurde ebenso zugestimmt wie der Beschaffung von Gehwegplatten für die Güteramtsstraße, dem Teilausbau der Eppelheimer Straße und der Straße am Langen Anger bis zur Pfaffengrunder Terrasse für insgesamt 390.000 Euro. (Gemeinderat am 15. April)

■ Solarpark

Die Offenlage des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Wieblingen „Solarpark Heidelberg Grenzhof“ wurde vom Ge-

meinderat nach umfassender Aussprache mit großer Mehrheit beschlossen. Der Solarpark soll zum 1. Juli ans Netz gehen. (Gemeinderat am 15. April)

■ Kita Schlierbach

Nach intensiven Gesprächen zwischen Stadt und evangelischer Kirche steht nunmehr fest, dass die Kindertagesstätte Schlierbach von der Kirche auf jeden Fall bis Ende August 2011 weiterbetrieben wird. Stadt und Kirche erarbeiten gemeinsam Lösungsmöglichkeiten, die den Fortbestand möglichst langfristig gewährleisten sollen. (Gemeinderat am 15. April)

■ Kultur des Erinnerns

Auch in Heidelberg ist es nun möglich, sogenannte Stolpersteine in Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus zu verlegen. In der Regel erfolgt dies vor den Häusern, in denen die Opfer zuletzt gelebt haben. Im Vorfeld müssen sich die Initiatoren mit den Hinterbliebenen bzw. mit Opferverbänden verständigen sowie mit den Eigentümern der betreffenden Häuser oder Grundstücke. (Gemeinderat am 15. April)

■ Wieblinger Weg

Einstimmig beschloss der Gemeinderat, den Wieblinger Weg westlich des Kurpfalzrings in „In der Gabel“ umzubenennen. Hintergrund ist, dass es bei der Postzustellung, bei

Krankentransporten oder bei Anlieferungen immer wieder zu Problemen kam. (Gemeinderat am 15. April)

■ Fußgängerüberweg beim Heidelberg College

Im Zuge der in Kürze beginnenden Bauarbeiten an der Ziegelhäuser/Neuenheimer Landstraße soll in Höhe des Heidelberg Colleges ein Überweg mit Fußgängerampel eingerichtet werden. Dem stimmte der Gemeinderat zu, weil das die Verkehrssicherheit für die Schüler/innen erhöht. (Gemeinderat am 15. April)

■ Zuschuss für Montessori-Zentrum

Für den Neubau eines Montessori-Kinderzentrums bewilligte der Gemeinderat einen Zuschuss von 880.000 Euro. In der Kindertagesstätte, die in Rohrbach entstehen wird, sollen 20 Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren sowie 40 Plätze für Kinder über 3 Jahren entstehen. (Gemeinderat am 15. April)

■ Gewährsträgerschaft für Landesverband

Die Stadt Heidelberg wird eine anteilige Gewährsträgerschaft für die Verpflichtungen des Badischen Landesverbands für Prävention und Rehabilitation e.V. übernehmen, die aus dessen Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes

Baden-Württemberg resultieren. (Gemeinderat am 15. April)

■ Public Viewing

Der Gemeinderat wurde über geplante Public Viewings informiert. Auf dem Gelände des Schwimmbad-Musikclubs wollen dessen Betreiber alle Spiele der Fußballweltmeisterschaft übertragen. Die Veranstaltungen sollen in der Regel um 23 Uhr beendet sein (Ausnahmen ab Achtelfinale bei Verlängerung und Elfmeterschießen). Auch die Halle 02 plant ein Public Viewing. Die Spiele sollen in allen drei Hallen übertragen werden sowie auf eine Leinwand im Zollhofgarten. (Gemeinderat am 15. April)

■ Moonliner 5

Der Gemeinderat beschloss die Änderung der Linienführung Moonliner 5 im Neuenheimer Feld. Danach kehrt die Linie alle 60 Minuten ab Bismarckplatz über Mönchhofstraße, Kopfklinik, Studentenwohnheim, Schwimmbad, Zoo, Chirurgie, Hauptbahnhof, Bismarckplatz und alle 60 Minuten in Gegenrichtung. Die Umsetzung erfolgt frühestens zum Fahrplanwechsel im Juni. (Gemeinderat am 15. April)

■ Gemeinderat online

Informationen zum Heidelberger Gemeinderat gibt es auch im Internet unter www.heidelberg.de/gemeinderat.

Heidelberger Frühling endet mit Rekord

Mehr als 31.000 Zuhörer besuchten die 14. Saison des internationalen Musikfestivals

Mit dem festlichen Abschlusskonzert des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg und der Sopranistin Christiane Oelze unter Leitung von Thierry Fischer beendet der „Heidelberger Frühling“ am 24. April die erfolgreichste Saison seiner Geschichte.

Das internationale Musikfestival zählte bei 87 Veranstaltungen seit dem 20. März mehr als 31.000 Zuhörer.



Im Vorjahr waren es 25.000 Besucher bei 80 Veranstaltungen. Unter dem Motto „Ach Europa“ stellte das Festival in seiner 14. Saison die Frage nach einer gemeinsamen europäischen Identität und dem Beitrag, den Musik als identitätsstiftendes Element leisten kann.

„Mehr Veranstaltungen als je zuvor, fantastische Künst-



Das City of Birmingham Symphony Orchestra und Star-Geigerin Baiba Skride eröffneten den fünfwöchigen Reigen musikalischer Höhepunkte. Foto: Heidelberger Frühling

ler mit herausragenden Programmen und eine phänomenale Publikumsresonanz – eine schönere Bilanz kann man sich als Festivalleiter nicht wünschen“, so Intendant Thorsten Schmidt. Die größte Nachfrage gab es in diesem Jahr bei den Auftritten großer Stars

wie der Geigerin Baiba Skride mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra, der Cellistin Sol Gabetta mit dem Kammerorchester Basel, dem Pianisten Grigory Sokolov oder dem Multi-Perkussionisten Martin Grubinger. Beliebt war auch die Konzert-

und Vortragsreihe zum 200. Geburtstag von Frédéric Chopin, bei der Newcomer wie die Pianisten Khattia Buniatishvili, Kit Armstrong und Olga Scheps oder auch der erste Artist in Residence, die Pianistin Ragna Schirmer, vor vollbesetztem Haus auftraten.

Auch das nach einjähriger Pause wieder aufgenommene „Heidelberger Atelier“, ein Wochenende im Zeichen der Aufführung und Vermittlung Neuer Musik, stieß auf großes Interesse. Publikumsmagnet war hier das „Symposion – Lange Nacht der Musik“, bei dem das Publikum zeitgenössische Komponisten in entspannter Atmo-

sphäre auf Liegestühlen unter Palmen hören und sich in ausgedehnten Pausen an der Bar mit den Künstlern über das Gehörte austauschen konnte. Ähnlich interaktiv war das mittlerweile sechste Streichquartettfest, bei dem in diesem Jahr die Musiktradition Österreichs und Ungarns im Zentrum stand.

„Auch wenn mich unser diesjähriges Rekordergebnis mehr als freut, bleibt für mich die künstlerische Qualität entscheidend für die Bewertung eines Festivals, nicht die Quantität der Veranstaltungen oder die Menge der Zuhörer“, meinte Schmidt. „Und da unsere nächste Saison eine Woche kürzer sein wird, gehe ich davon aus, dass sich dieses Ausnahmeergebnis nicht überbieten lassen wird.“

Schonmal vormerken: Der 15. „Heidelberger Frühling“ findet vom 18. März bis 17. April 2011 statt.

Konfuzius-Institut wurde eröffnet

Zu den Feierlichkeiten im Prinz Carl war auch der Botschafter der Volksrepublik China nach Heidelberg gekommen

Am 20. April wurde das neue Konfuzius-Institut an der Universität Heidelberg offiziell eröffnet. Nach dem Vorbild der deutschen Goethe-Institute soll es die chinesische Sprache und Kultur vermitteln. Das Institut ist in Räumlichkeiten des Technologieparks Heidelberg in der Speyerer Straße 6 untergebracht und wird von der Stadt Heidelberg und der Universität unterstützt.

Zu den Eröffnungsfeierlichkeiten war auch der Botschafter der Volksrepublik China in Deutschland, Wu Hongbo, nach Heidelberg gekommen. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner hatte ihn ins Rathaus eingeladen, wo er sich in das Goldene Buch der Stadt eintrug.

Die feierliche Eröffnung des Konfuzius-Instituts durch die Universität und die Stadt Heidelberg fand mit vielen Ehrengästen im Spiegelsaal des Prinz Carl statt. „Werden Sie Mitglied, besuchen Sie uns!“, ermunterte der Geschäftsführende Direktor des Instituts Dr. Klaus Grimm die Gäste. Als



Landestypische Musik bei der Eröffnung des Konfuzius-Instituts, an der auch der chinesische Botschafter teilnahm. Diesen empfing Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner im Rathaus. Fotos: Konfuzius-Institut (oben), Rothe

„Beitrag zur Völkerverständigung und Meilenstein der deutsch-chinesischen Freundschaft“ sowie als „absolute Bereicherung des Heidelberger Kulturlebens“ hob OB Dr. Würzner das Institut hervor. „Willkommen in der Region in Deutschland mit der höchsten Wissenschaftlerdichte“, begrüßte Rektor Bernd Eitel. Er sieht das Konfuzius-Institut als Markenzeichen für die Region,

als Vorzeigeprojekt der Globalisierung.

Botschafter Hongbo bedankte sich für die „große Ehre, hier sein zu dürfen“. Heidelberg sei die schönste Stadt, die er je gesehen habe. Die Begrüßungsansprachen und der Festvortrag von Prof. Dr. Barbara Mittler

wurden musikalisch umrahmt vom Sinfonieorchester TonArt Heidelberg, das mit Richard Strauss begann und mit zeitgenössischer und klassischer chinesischer Musik einen höchst passenden Bogen zum Thema des Abends spannte.

Das Heidelberger Konfuzius-Institut engagiert sich in der Sprachvermittlung für verschiedene Zielgruppen. Neben

se und Tagungen im Kulturbereich an.

Darüber hinaus sind Informationsveranstaltungen zu Geschichte und Gegenwart Chinas geplant. Trainings- und Weiterbildungsangebote sowie Beratung für Unternehmen und Organisationen sollen dazu beitragen, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China zu fördern. Das Heidelberger Institut wird Netzwerke organisieren und Dienstleistungsfunktionen für die gesamte Metropolregion Rhein-Neckar übernehmen.

Weltweit gibt es 330 Konfuzius-Institute, in Deutschland wurden bisher zwölf gegründet. Das Konfuzius-Institut an der Universität Heidelberg ist ein rechtlich unabhängiges An-Institut der Universität Heidelberg. Gründungsmitglieder sind unter anderem Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Dr. Joachim Gerner, der auch dem Vorstand angehört.

Mehr unter www.konfuzius-institut-heidelberg.de.

